

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 30

**Buchbesprechung:** Litteratur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Wänden.** Beim Ansetzen von Wandbekleidungsplatten wird in den meisten Fällen die ganze Rückseite der Platte mit Mörtel überzogen und dann die Platte an die Wandfläche angebrückt. Dieses Verfahren ist, wie die Thonindustriestg. S. 278 ausführt, jedoch weder rationell noch sparsam, denn die Mörtelmasse wird beim Ansetzen theilweise nach den Seiten hingedrückt, theils aber in Folge des eigenen Gewichtes sich nach unten ziehen und dadurch die angelegte Platte aus ihrer Richtung drücken, so daß häufig die Arbeit mehrmals gemacht werden muß. Sehr zweckmäßig ist die Art und Weise, wie die Plattenarbeiter der Saargemünder Werke arbeiten. Die Mauer sowohl, wie die Platten, werden gut angeätzt, dann wird die anzulegende Platte an den beiden Kanten, welche die senkrechten Fugen bilden, mit einer 3 bis 4 Centimeter breiten Mörtelleiste versehen; in die Mitte der Platte sowohl, wie auch an die horizontalen Kanten kommt kein Mörtel. Die Platten werden reihenweise nach der Schnur gestellt und mit der Hand sanft angebrückt; ist eine Reihe gestellt und der Mörtel angezogen, so wird der hohle Raum zwischen Wand und Plattenhinterseite mit dünnem Cement oder Gipsmörtel vergossen. Versuche haben dargethan, daß diese Arbeitsmethode nicht nur billiger ist als die allgemein übliche, sondern auch die Verbindung durch die dünne Fußmörtelschicht weit inniger erfolgt, als durch den steifen, meistens schon abgebrannten Mörtel nach alter Methode. Am besten ist es, wenn zwei Mann die Arbeit ausführen, der eine näht die Platten und streicht die Mörtelleisten auf, der andere Arbeiter näht die Wand und setzt die Platten an und vergießt die Fugen. In zehnstündiger Arbeitszeit können erfahrungsgemäß zwei Arbeiter 25—30 Quadratmeter unbeschadete Platten ansetzen, verzierte Wandbekleidungsplatten natürlich weniger.

**Ursache des Abblätterns der Glasur bei Ziegeln, Formsteinen u.** In der D. Baugew.-Ztg. wird, wie wir dem Sprechsal S. 368 entnehmen, aus München geschrieben: Auf einem hiesigen Bau, auf welchem eine größere Quantität glasierter Steine Verwendung fand, hatte man Gelegenheit zu beobachten, in welcher Weise eine an und für sich gute Glasur zum Abblättern gebracht werden kann. Bei einem Bauwerke wurde das Gewölbe mit glasierten Ziegeln bekleidet. Nach Fertigstellung des Gewölbes wurde dasselbe mit Cementbeton abgeglüht und dann sofort mit einer Isolierschicht aus Asphaltfilz abgedeckt. Ohne Zweifel ist doch nun in dem Gewölbe, in der Betonschicht eine Menge Wasser enthalten und bei dem nassen Wetter während der Ausführungszeit war an ein Trocknen gar nicht zu denken. Das Gewölbe sowohl wie die Widerlager sind seitlich ebenfalls mit glasierten Steinen bekleidet. Da das Bauwerk nun nicht gegen starken Frost zu schützen ist, so dürfte der Fall eintreten, daß bei einem starken Froste das eingeschlossene Wasser die Glasurdecke abwirft. Zu bemerken ist noch, daß das Gewölbe mit Cement gemauert ist, so daß ein Entweichen des Wassers durch die Fugen nicht stattfinden kann. Tritt nun in analogen Fällen ein Abblättern der Glasur ein, so wird in der Regel die Schuld auf die schlechte oder mangelhafte Glasur geschoben, während, genau besehen, solches oft nicht der Fall ist.

**Für Metallarbeiter.** Der II. Band von Krauth und Meyer, Schlosser der Neuzeit, 100 Füllgitter, ist soeben erschienen. Die freundliche Aufnahme, welche „der Schlosser der Neuzeit“ gefunden hat, veranlaßt die Herausgeber, dem ersten Heft mit den Geländergittern ein zweites mit hundert Füllgittern folgen zu lassen, wie sie hauptsächlich für die verglasten Hausthürflügel, für die zwischen Kämpfer und Thürsturz sich bildenden Oberlichter, für Kellerfenster und ähnliche kleinere Lichtöffnungen nöthig fallen.

Es hätte wenig Vortheil gehabt, diese Füllgitter auf ihr Gewicht zu berechnen; deshalb ist versucht worden, nach einer andern Richtung hin die vorliegende Sammlung möglichst praktisch für den Gebrauch zu gestalten. Die weitaus

überwiegende Grundform der vorkommenden Füllungen ist diejenige des Rechtecks. Nun tritt aber das Rechteck mit allen möglichen Verhältnissen der Länge zur Breite auf vom Quadrat an bis zu jenen schmalen Formen, deren Länge die Breite um das Mehrfache übertrifft. Es muß nun für den im Zeichnen und Entwerfen weniger geübten Schlosser von einem gewissen Vortheil sein, für jeden vorkommenden Fall eine gerade passende Füllung zu finden. Diesem Bedürfnisse kam man nun auf folgende Weise entgegen:

Auf jeder der 25 Tafeln ist für die rechteckigen Füllgitter ein anderes Verhältniß zu Grunde gelegt. Mit dem Quadrat beginnend, überwiegt auf den folgenden Tafeln die Länge die jeweilige Breite gleichmäßig zunehmende immer mehr, bis sie auf Tafel 25 schließlich das Vierfache der Breite beträgt. Die Entwürfe sind ohne bestimmten Maßstab gehalten; dagegen ist eine Tabelle vorausgeschickt, welche 12 verschiedene Maßstäbe (von  $\frac{1}{5}$  bis zu  $\frac{1}{16}$  der Ausführungsgröße) aufweist. Darnach passen die Zeichnungen also für 300 verschiedene Maßverhältnisse ohne Weiteres. Gesezt den Fall, es wird eine Füllung gebraucht für eine Lichtöffnung von 36 auf 54 Centimeter, so ergibt das Auffuchen dieser Zahlen in der Tabelle die Tafel 5 und als Maßstab  $\frac{1}{9}$  der wirklichen Größe. Demnach würde jedes der 4 Beispiele auf Tafel 5, neunmal vergrößert aufgezeichnet, die Wertzeichnung für den gegebenen Fall liefern.

Einen andern Fall gesezt, es wird eine Füllung gebraucht für eine Lichtöffnung von 50 auf 60 Centimeter. Diese Zahlen enthält die Tabelle nicht; die nächstliegenden Verhältnisse aber, welche sich dort finden, sind 48 auf 78 Centimeter und 52 auf 84,5 Centimeter, welchen die Tafel 6 entspricht. Jedes der dort verzeichneten vier Muster wird sich ohne Zwang 1: ein Feld von 50 auf 80 Centimeter einzeichnen lassen, wobei die Vergrößerung das  $12\frac{1}{2}$ fache beträgt. Auf ähnliche Weise wird sich das Entsprechende für jeden für gewöhnlich vorkommenden Fall finden lassen.

Die Entwürfe sind alle zentral gehalten, so daß die Füllungsornamente sowohl aufrecht als liegend (hoch- und quergestellt) angebracht werden, also beispielsweise sowohl als Thürfüllung wie als Oberlichtgitter dienen können.

Die Ausführung ist theils in Flacheisen, theils in Rundeisen, theils in beiden vereint gedacht. Die Eisenarten sind durch die Buchstaben F (Flacheisen) und R (Rundeisen) eingeschrieben. Die entsprechenden Eisenstärken sind in der Tabelle vermerkt. Da die Stärke zunimmt mit der Größe des Gitters, so haben die abgetreppten Linien sich als ungefähre Grenzen ergeben. Selbstredend ist Niemand an diese Eisenarten gebunden und auch nicht an die Wahl der Eisenarten, sofern nicht der Entwurf auffallender Weise für das eine oder andere Material geschaffen erscheint.

Das Gewicht der Füllungen wächst im umgekehrten Verhältniß der Maßstäbe und im quadratischen Verhältniß der Eisenstärke gleichartigen Querschnittes. Würde also durch Rechnung oder durch Wiegen des ausgeführten Stückes sich für eine Füllung nach Figur 1 auf Tafel 1 bei einer Seitengröße von 44 Centimeter das Gewicht von 3 Kilo ergeben, so würde im Sinne der Tabelle die nämliche Füllung bei

einer Seitengröße von 64 Centimeter folgendes Gewicht haben müssen:

$$\frac{3 \cdot 16 \cdot 25}{11 \cdot 16} = 6,8 \text{ Kilo u. s. w. u. s. w.}$$

Zu beziehen ist der „Schlosser der Neuzeit“ II (100 Füllgitter) zum Preise von Fr. 4 von **W. Senn jun., technische Buchhandlung, St. Gallen.**

## Litteratur.

**Schweizerische Portraitgalerie.** Heft 32 der „Schweizer. Portraitgalerie“ enthält folgende Bilder, die alle sehr wohl getroffen sind: Karl Paul Styger; alt Nationalrath und Landammann, lange Zeit einflußreiches Mitglied der schweizerischen Re-

gierung und dieses Jahr bethätigt als Präsident des Organisationskomite des Bundesfestes; Charles Borel von Neuenburg, Redaktor des französischen Organs für Landwirtschaft, ein sehr thätiges und angesehenes Mitglied der schweizerischen landwirtschaftlichen Gesellschaft; F. C. Scheuchzer, Nationalrath, von Bülach, ist bekannt durch sein Redaktionstalent und durch die jugendliche Frische, mit welcher der originelle, oft etwas exzentrische Mann in den fantastischen sowohl, als den eidgenössischen Mäthen auftritt; Louis Durand von Vevey, der verstorbene, verehrte Professor der Theologie an der waadtländischen Universität; Gustave Naville von Genf, der seine Intelligenz und sein lebhaftes welsches Naturell in seiner zürcherischen Stellung als Chef des berühmten Hauses Escher, Wyß u. Co. in ausgezeichnete Weise bethätigt; Anselm Williger von Stans, der als Abt des Klosters Engelberg für die Verwaltung des Stiftes und dessen Schulanstalt seine ganze Kraft einsetzt; C. Theodor Munzinger von Olten; dieser hochbegabte Musiker hat um das musikalische Leben der Bundesstadt große Verdienste und durch die Musik zum dortigen Festspiele ist er zum Liebling des ganzen Volkes geworden; E. Alfred Lanz von Rohrbach (Bern), Bildhauer.

**Fragen.**

- 204. Wer liefert farbige Scheiben für Portal-Laternen, mit Aufschrift: „Hotel . . .“?
- 205. Wer ist Engros'händler von Schleifsteinen?
- 206. Wer liefert die besten Holzvollmaschinen? Wie hoch der Kostenpunkt, Betriebskraft und Leistungsfähigkeit per Tag?
- 207. Was für künstliche Mittel werden zur Fabrication von Sägspähnensteinen gebraucht und wer liefert solche?
- 208. Wer liefert tannene Laden von 7 und 8 Linien Dicke in Totalbreiten von 45 Centimeter?
- 209. Welcher Schreinermeister hat schon Tablare erstellt in einer neugegründeten Eisenhandlung?
- 210. Was ist vortheilhaftest, bei einer großen Wassermenge und zirka 1,50 Meter Gefäll, eine Turbine oder Wasserrad? Bis jetzt sind zwei Wasserräder vorhanden, jedes aber nur 1 Meter breit. Kanalbreite 4 Meter.
- 211. Wer übergibt miethweise demontirbare Sägeneinrichtungen zum Schneiden von Bauholz und Laden?
- 212. Wo könnte man zu annehmbarem Preise ein eisernes Wasserrad, oberflächlich, zirka 13—15 Fuß hoch und 12—16 Zoll breit, mit Wellbaum von 7—8 Fuß Länge und Kammmrad von 7—9 Fuß Durchmesser, mit dazu dienendem Kolben bekommen? Winkeltrieb würde vorgezogen.
- 213. Wo wäre ein Wellbaum von 8—10 Centimeter Dicke und 210—240 Centimeter Länge, sammt Rosetten, Garnig für ein Wasserrad, und Kammmrad von 210—270 Centimeter Durchmesser, und dazu passendem Kolben zu bekommen? Winkeltrieb.
- 214. Hat ein Motor bei 30 Fuß hohem Wasserdruck mehr Kraft als ein Wasserrad, oberflächlich, bei 14 Fuß Höhe, bei gleich viel Wasser und oft nur kleinem Wasserstand?
- 215. Wer macht kleine Fallhämmer oder hätte einen solchen zu verkaufen?
- 216. Wer liefert schöne, solid gearbeitete Faloufiesladen mit beweglichen Brettchen?

**Antworten.**

Auf Frage 200. Wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. F. X. Schlemmiger, Klingnau (Aargau).  
 Auf Frage 201. Borner u. Cie., Maschinenfabrik und Gießerei, Norschach.  
 Auf Frage 201 theile mit, daß ich speziell auf die Fabrication von geriffelten Walzen eingerichtet bin und dieselben seit 10 Jahren fabrizire. Karl Peter, mech. Werkstätte, Rudolfsstetten.  
 Auf Frage 203. Bohrstöpfe in Drehbankspindeln liefert die Spiralbohrerfabrik von Robert Landolt in Rüschnacht (Zürich).  
 Auf Frage 195. Die älteste und bewährteste Methode der Hausfrauen zum Reinigen von Zinngeschirr, als dasselbe noch der Stolz der Küche war, besteht aus Aschenlauge (auch Sodalauge) und Ragenschwanz (Zinnkraut), nicht Schachtelhalm. Ferner für verzierte kleinere Gegenstände nimmt man für wenige Centimes gebrannte Magnesia aus der Apotheke, befeuchtet diese mit Spiritus und bestreicht und bürtet den Gegenstand mit einer Zahnbürste oder besser mit einer Urenmacherbürste aus Mohshaar, wiederholt dies nöthigenfalls. Für Thee- und Kaffeekannen eignet sich Puzpulver und namentlich Puzpomade vorzüglich, aber nur gute Marke. Solches ist auch bei Unterzeichnetem zu beziehen, welcher als Fachmann nur prima Waare hält und gerne Muster versendet. F. J. Wiedemann, Zinngießer, Schaffhausen.

**Submissions-Anzeiger.**

**Notiz betr. den Submissions-Anzeiger.** Wer die jeweiligen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissionen vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste

Nummer d. Bl. geschehen kann, findet sie in dem in unserm Verlage erscheinenden „Schweizer Bau-Blatt“ (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte Schweizerische Handwerker-Zeitung Samstags. **Der Submissionsanzeiger dieser beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.**

**Maler- und Tapezierarbeiten** der Irrenanstalt Waldhaus bei Chur. Pläne u. bei der Bauleitung B. Decurtins in Chur. Termin: 28. Oktober.

**Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** für das Postgebäude in Solothurn werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Vorausmaß und Bedingungen sind bei der Direction der eidg. Bauten in Bern, wo auch Angebotformulare bezogen werden können, zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind der Direction der eidg. Bauten in Bern verschlossen, unter der Aufschrift „Angebot für die Postbaute Solothurn“, bis und mit dem 30. Oktober franko einzureichen.

**Neubauten der beiden Realschulgebäude in St. Gallen.**

Es sind folgende Arbeiten in Auftrag zu vergeben: 1. Die Verputz- und Stuckaturarbeiten; 2. die gußeisernen Dachwasserrohre; 3. die Cementbodenplättchen. Nähere Auskunft im Baubureau zum „Thalhof“. Offerten sind bis zum 26. Oktober an Herrn E. Zollikofer-Wirth, Präsident der schulrätlichen Baukommission, einzureichen.

**Hydrantennetz.** Die Gemeinde Oberurnen bringt hiemit die Erstellung eines Hydrantennetzes zur öffentlichen Konkurrenz. Die Arbeit umfaßt die Erstellung eines Reservoirs von 250 Kubikmeter Wassergehalt, das in Kalksteinfelsen eingesprengt wird; ferner die Lieferung und Legen von

650 m	gußeis. Muffenrohren für 100 m Druck u. 100 mm Lichtweite,			
300	200	75	75	75
590	100	75	75	75

Unlegen von zirka 500 m vorhandenen Rohren. 8 Hydranten mit Schickschem Normalgewinde Nr. 1. 8 Brunnenanschlüsse u. Pläne und Bauvorschriften können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Offerten sind verschlossen, spätestens bis 1. Nov. Hrn. Präsid. M. Moser, Oberurnen, unter dem Titel „Hydrantennetz Oberurnen“ einzureichen.

**Für Konkordats-Geometer.** Die Bürgergemeinde Bischofszell (Thurgau) eröffnet für die Vermessung ihrer Waldung von zirka 280 Hektaren freie Konkurrenz. Konkordats-Geometer, welche hierauf zu reflektiren gedenken, wollen ihre Offerten mit Kostenangabe pro Hektare bis 1. Januar 1892 an den Präsidenten der Stadtgutsverwaltung, Dr. Scherb, einsenden, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

**Thurdamn Altikon.** Ueber die Ausführung des III. und IV. Bauloses der Thurdamn- und Binnenkanalbaute Altikon von der Thurbrücke aufwärts bis zur Kantongrenze wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die zwei Loose sind wie folgt veranschlagt:

III. Loos	km 20,187—21,0	Fr. 24,600.—	Fr. 3928.—	Fr. 28,528.—
IV.	21,0—22,073	Fr. 38,446.—	Fr. 5046.—	Fr. 43,492.—

Bauvorschriften, Voranschläge und Pläne liegen auf dem Obmannamt, Zimmer Nr. 45, in Zürich zur Einsicht auf. Eingaben sind verschlossen mit der Aufschrift: „Dammbaute Altikon“ bis zum 25. Oktober a. c. der Direction der öffentlichen Arbeiten in Zürich einzureichen.

**Für die Erd-, Maurer- und Rohrlegearbeiten** der Wasserversorgung Sursee incl. die Lieferung von ca. 1000 em. 100 mm Gußrohre mit drei Hydranten wird behufs Fortsetzung des Leitungsnetzes nach der äußern Eisenbahnvorstadt Konkurrenz eröffnet. Die Pflichtenhefte liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf. Submissions-Angebote sind verschlossen bis und mit dem 1. November künftig Hrn. Dr. Attenhofer, Sursee, schriftlich einzureichen.

Zu beziehen durch die technische Buchhandlung **W. Semm jun. in St. Gallen:**  
**Händel, P., Vorlagen zu Deckenmalereien.** Fläche und gewölbte Plafonds mit Einschluß einzelner zugehöriger Wanddekorationen in verschiedenen Stylen zu Zimmern, Sälen und Kirchen. Zweite verbesserte Auflage, herausgegeben von K. Schauptert. 28 Foliotafeln, wovon eine in Farben ausgeführt. gr. Folio. Geh. Fr. 12. 15.

**Modernste Herbst- und Winterstoffe**  
 Feine Wolle, doppeltbreit à Fr. 1. 45 per Meter,  
**Englisch Tuch,** beste Qualität à 75 Centimes per Meter, liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko.  
 Erstes Schweizerisches Versandgeschäft **Dettinger & Co., Zürich.**  
 P. S. Muster obiger, sowie sämtlicher Ausverkaufsserien bereitwilligt franko.